

Markt.ART DÜSSELDORF



Acb Galerie: AGNES DENES „Tree Mountain (dark cloudy sky)“, um 1996–98



Whitehouse Gallery: CLARA BRÖRMANN „Triptychon“, 2024



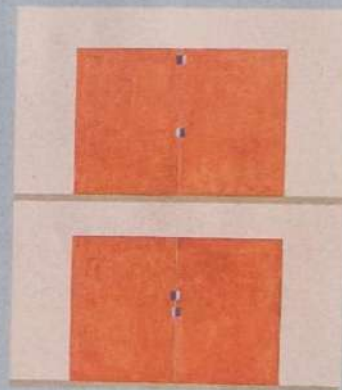
Zeller van Almsick: BIANCA PHOS „Endaption“, 2024

In der Sektion „Solo und Projects“ konnten sich Galerien mit Einzelpräsentationen oder thematischen Konzepten zu den beiden recht offen gehaltenen Überthemen „Love is the Answer“ und „Liminal State“, also Zwischenzustand, bewerben. Das können gesellschaftliche Fragen, Zeitdimensionen oder Übergänge von Krisen und Hoffnung sein. Oder malerische Zustände,

wie bei der Berliner Künstlerin Clara Brörmann am Stand von **WHITEHOUSE** aus Brüssel. Abstraktion und Körperlichkeit beziehen sich aufeinander, der Körper der Malerin und der Betrachter sind immer ein Teil des Bildes und seiner Proportionen. Die schwebenden geometrischen Formen und Farbflächen stehen wie skulpturale Farbkörper auf der Leinwand, wechseln sich ab mit durchsichtigen Acrylschichten.

Der Düsseldorfer Künstler Sebastian Riemer beschäftigt sich in seiner Serie „Screens“, die von der **GALERIE DIX9** aus Paris präsentiert wird, mit dem Übergang von menschengemachter zu KI-generierter Fotografie und schafft eine künstlerische Auseinandersetzung über künstliche

Intelligenz, ohne sich direkt ihrer Tools zu bedienen. Stattdessen nutzt er rudimentäre Algorithmen, die er auf Stockfotos aus Datenbanken anwendet, um neue, nicht mehr erkennbare und nur aus aufgeblasenen Pixeln und Farbverläufen bestehende Bilder zu schaffen. Es bleiben rein ästhetische Kreationen, die nur noch aus sogenannten Glitches bestehen, jenen Fehlern, die in der digitalen Bildproduktion eigentlich vermieden werden. Nicht verpassen sollte man auch den Solostand der jungen Düsseldorferin Pauline Rintsch bei **FIEBACH, MINNINGER**: Ihre Male-reien sind für sich ein Schwebezustand – zwischen Realität und Traum, echten Personen aus ihrem Umfeld und Fantasiefiguren, Menschlichem und Tierischem.



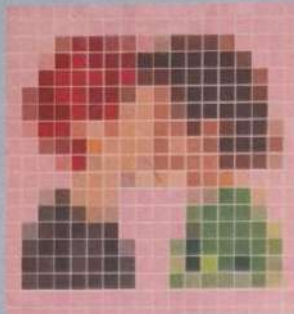
Galerie Laetitia Gorsy: LAURA SACHS „Sol (A-Z) 01614 B“, 2024



Silvia Steinek Galleries: ENATE BERTELMANN „Top U29, X“, 2005

Foto: Courtesy of the artist, Leila Triptychon: Artworks - Projects, New York, and Art Gallery, Budapest, © Agnes Denes, © der Image, Teyssier Close, Courtesy Laura Sachs and Galerie Laetitia Gorsy, Zeller van Almsick: © Bianca Phos / V3 Bild Kunst, Bonn 2024, Courtesy Silvia Steinek Galleries, © Heide Bertlmann / Bildschöner Wein und V3 Bild Kunst, Bonn 2024

Markt.ART DÜSSELDORF



Galerie Judith Andrae: ESRA GÜLMEN
„Uncensorable“, 2024

Zu dem vielversprechenden Thema „Love is the Answer“ hat die Galerie EBENSPERGER aus Berlin eine Gruppen-schau zusammengestellt. Lea Draeger zeigt ganze 370 ihrer briefmarkengroßen Zeichnungen in einem Tableau, das eine Kritik patriarchaler Machtstrukturen humorvoll unter Bildern von Papstinnen und Päpsten versteckt. Auch in den Malereien, Zeich-



Fiebach, Minninger: PAULINE RINTSCH
„Untitled“, 2024

nungen, Fotografien und Keramiken von Harry Hachmeister geht es immer um die Konstruktion von Geschlecht und geformte oder sich formende Körper. In Sophie Utikal's genähten Textilcollagen beschäftigt die Künstlerin sich mit der Transformation des eigenen Körpers in ihrer Schwanger-



Galerie Dix9: SEBASTIAN RIEMER
„Bue Me“, 2024

schaft und der existenziellen Erfahrung der Geburt – mehr Liebe, Freude und Schmerz geht nicht. Tim Etchells' nüchterne wie rätselhafte Antwort auf die titelgebende Frage ist die große Neonarbeit „End of Story“ (2012), die den Betrachter in eine Reihe von Behauptungen und Zweifel verwickelt. Ergänzt wird die Präsentation durch Werke von Almut Heise und Bjørn Melhus.

In der Soloschau mit Esra Gülmen am Stand der Bonner GALERIE JUDITH ANDRAE wird das Ideal der romantischen

Liebe um queere Liebe, Beziehungsprobleme, Selbstliebe, Lust und Begehren erweitert. Ihre Mosaikbilder, die sie in wochenlanger Arbeit aus kleinsten Steinen zusammensetzt, sind wie materialisierte Pixel, die etwas zensurieren, wie Liebesbriefe und weibliche Brustwarzen, und dabei staatliche, religiöse, gesellschaftliche oder kulturelle Repressionen von privaten Beziehungen thematisieren.

ART DÜSSELDORF,
11. bis 13. April



Ebensperger: SOPHIE UTIKAL
„Talk to Me“, 2023